

# VERONAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 35.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 14. September 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.  
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. W.

37. Jahrg.

## Für die Herbstsaison.

Schon? höre ich meine liebenswürdigen Leserinnen fragen? Die Natur ist noch so sommerlich gestimmt, die Sonne schimmert so goldig durch das üppige Weingeranke der Veranda, die kleinen Vögel zwitschern noch so heimatstrophe Lieder und wir sollen unsere Gedanken fortzwingen von der beglückenden Gegenwart, um an den Herbst und Winter, vielleicht gar an Schnee und Eis zu denken? Ich erspare mir die Antwort; aber ich verweise auf einige recht verdächtige Stellen des „üppigen Weingerankes“, das durch die Todesfüsse der Natur bereits für den nahen Verfall gekennzeichnet ist. Und so stimmungsvoll und farbenprächtig auch das feurröthliche oder goldige Gezweig sich ausnimmt, ich denke, meine Leserinnen kennen diese bedeutsame Spur eines unaufhaltbaren Wandels und Wechsels ebenso gut wie ich. Also vergessen wir für ein Weilchen den Sommertraum und lauschen der Mähr von der Wintermode, die wahrlich aufmerksame Zuhörer verdient.

Ob wir einen wirklichen ersten Winter haben werden? Ich bezweifle es; die Mode hat so leichte, zarte Wintergedanken enthüllt, so vollständig mit den alten Traditionen dunkler Stoffe gebrochen, daß es uns fast schwer wird, an den Ernst der Sache zu glauben. Lichte, helle, zarte Winterstoffe in weichen, wolligen Geweben, Gewebe, wie sie bislang noch nicht am Markte gewesen sind, in langhaariger, leicht gekräuselter Angorawolle, in weichen Himalayastoffen mit Mustern, Streifen, Bordüren in Astrachan- oder Krimmerimitation aus Schleifengarngekräusel, Tuchgewebe in Diagonalweiss, mit feinen Seidenknöpfen, mit leicht durch Mohairgekräusel angebeuteten Quadraten, dann starkfabige, derbe englische Lodenstoffe und die dem Namen nach bekannten Cheviots, welche aber dem augenblicklichen Zuge der Mode angepaßt sind.

Wer also eine besondere Neigung für helle Toiletten hat, dem stehen Winterstoffe in hellen Beigetönen, in Blaugrau, Rosa, Hellgrün und Violette (lila rosé und vert du Nil), fleischfarbene Töne und Strohgelb durchaus zur Verfügung; jedenfalls wird die helle Tracht für abendliche Zwecke sich vielen Beifall erwerben und für Theater, Konzerte, kleine Feste, freundlichere Eindrücke mit sich führen, als die düsteren, dunklen und schwarzen Toiletten, seien sie noch so elegant. Zumeist sind die Stoffe einfarbig oder diskret meliert; ein Gleiches gilt von den Geweben mittlerer und dunkler Farbtöne, die selbstverständlich auch in der Qualität der oben erwähnten Gewebsprodukte vorliegen. Schwer ist zu entscheiden, wem die Palme gebührt, denn der weiche Glanz der Angorawolle oder das schimmernde Gekräusel auf Tuch oder Himalayastoff

lassen die dunklen Gewebe ungemein vornehm und gediegen erscheinen. Da an Dessins keine zu große Auswahl ist, sondern die Mode dieses Mal nur mit Farben und Nuancen arbeitet, so tritt neben den bereits erwähnten Abwechslungen der Bordürenstoff wieder reichlicher auf, und zwar in der recht hübschen Art eines sehr breiten, in der Farbe abstechenden Streifens am

unteren Rockrande. Ob diese Art eine Folgerung der im Spätsommer so begeistert aufgenommenen „Gretchenkostüme“ oder besser mittelalterlicher Trachten ist, wer könnte es ergründen. Bei anderem Stoff würde es sich empfehlen, abstechenden Sammet oder Plüsch hinzuzunehmen, um den Effekt, der in jener Tracht liegt, zu erreichen. Hierbei bemerke ich, daß für Garniturzwecke, für Kostüme und Konfektionen ebenfalls ein neuer preiswerter Artikel im Handel erscheint, der absolut solide zu nennen ist, da er ohne Appretur oder sonstige Behandlung verarbeitet werden kann, ohne daß ein Kräuseln oder Einziehen, was bei appretierten Geweben so leicht vorkommt, zu befürchten ist. Der intensive Glanz, welcher dem plüschartigen Stoffe eigen ist, hat ihm den Namen „Diamant Plüsch“ erworben; daß er in allen modernen Farben und Schattierungen gefertigt wird, darf kaum erst gesagt werden.

Ein scharfer Kontrast als der zwischen den Sommerstoffen und den winterlichen Novitäten ist kaum zu denken. Dort alles blumig, ramagiert, mit Zweigen überstreut, bunt, vielfarbig, hier alles eintönig, wie die glanzlose Dede des Winters. Als ob der erste Herbstnebel die Blüten verwelkt hätte! Freilich nur für die schweren, wollenen Haus- und Straßenanzüge ist dieser Anlauf genommen; so weit die Geheimnisse der Seidenmanufaktur mir erschlossen sind, dürfte seiner Zeit der Bericht über diese ganz anders lauten.

Für alle die herrlichen Stoffe giebt es kaum eine passendere Machart, als die jetzige: langer, glatter Rock, oft ohne falschen Rock, mit Roßhaar- oder Seidenstoff gefüttert (siehe Abb. Nr. 18, 22, 24 und 48); Taille mit langem angeschnittenen oder angelegtem Schoß oder hinten langen Frackschößen und vorn kürzeren Patten; bauchige, lange, ziemlich fest um das Handgelenk anschließende, an der Innennaht zu knöpfende Ärmel. Bezüglich der Taille giebt es allerdings verschiedene Arrangements, zu denen auch Prinzessform gehört; die Variante, dem Rock am oberen Rande eine in Falten gezogene Frijur als Schoßteil anzulegen, den Rock über der Taille zu schließen und Gürtel nebst Schärpe anzulegen, verdient Beachtung, und zwar als sehr einfache und praktische Auffrischung unmoderner gewordener Kleider. Im übrigen verweisen wir auf die zahlreichen Abbildungen im „Bazar“, die jeder Neuerscheinung gerecht werden. Gelingt es solcher Gürtel mit Schärpen füge ich hinzu, daß man in Paris und anderen Geburtsstätten modischer Schöpfungen, mit Vorliebe schwarze Gürtel und Schärpen zu hellen Kleidern trägt und die hellen Tuchkleider voraussichtlich viel schwarze Garnitur haben werden.



Nr. 1. Kleid aus Wollenstoff und Sammet.  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus englischem Wollenstoff.  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Ob die Stickerei ihren Höhepunkt überschritten hat, kann heute noch nicht konstatiert werden; für elegante Roben ist sie jedenfalls noch ein Erfordernis. Die Stickerei im point de Venise, eine Art Guipüre auf feinem leinenen oder Stoff, mit farbiger Seide und Metallfäden ausgeführt, gilt als die wirkungsreichste und eleganteste. Hauptsächlich giebt es dafür Maschinen, die geduldig und mühelos ihres Amtes walten! Zu den Nuancen der Schattierung Heliotrop, die für diesen Winter eine ganz besondere Würdigung erfährt, sind Stickereien in Silber, Stahl oder Altgold mit heliotropfarbener oder nilgrüner Seide von fascinerender Wirkung. Die weiteren von der Mode beachteten Farben sind Grün, ein lattes Rot und alle rötlichen Blautöne. Das kalte, harte Blau ist einseitig abgesetzt, wie denn überhaupt die Farben durchweg von weicher, warmer Stimmung sind.

Was auf dem Textilgebiete des Neuen und Neuesten mehr zu berichten ist, sage ich meinen Freundinnen das nächste Mal; vielleicht finde ich dann auch noch geeigneteres Auge und Ohr, denn ich sehe dann auf dem Boden kalendariischer Berechtigung.

Bezugsquellen für Herbst- und Winterstoffe: Berlin, Mode-Bazar Serjon u. Comp., sowie J. A. Heese, Leipzigerstraße 87; für Bengaline und Diamantplüsch Vast u. Comp. in Greifelt.

**Nr. 3. Spitze zu kirchlichen Zwecken.**

Weißstickerei.

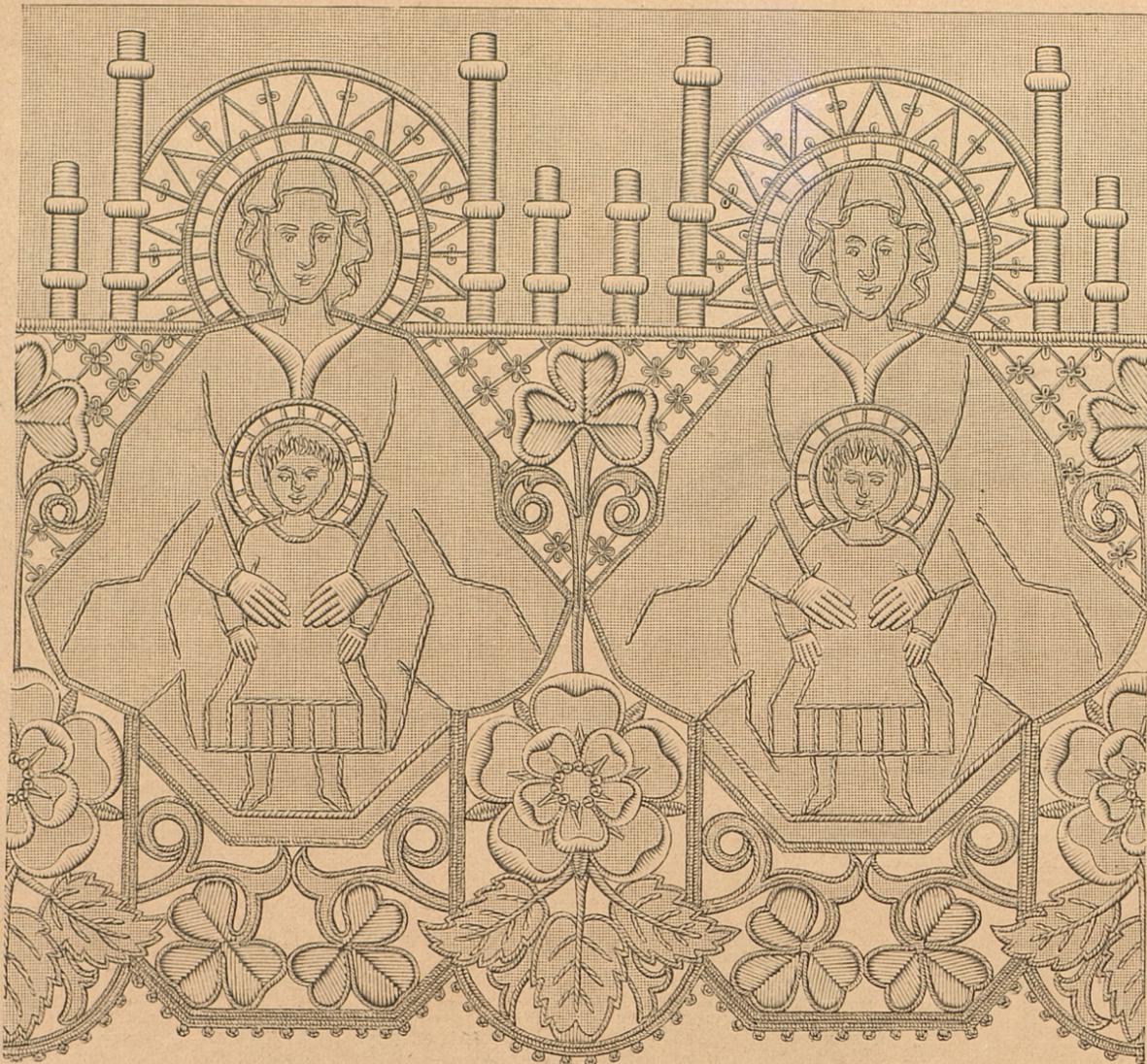
Die einem Muster des achten Jahrhunderts entlehnte Spitze ist auf feiner Leinwand mit weißer Stidbaumwolle im Platt-, Stiel-, Kordonnet- und Languettenstich ausgeführt; an einzelnen Stellen hat man, wie ersichtlich, den Leinenfoud fortgeschritten und die Spitze am unteren Rande mit Languettenbogen, die durch Picots unterbrochen werden, begrenzt. Für die stabartigen Figuren in der Strahlenkrone und dem gitterartigen Fond spannt man den Arbeitsfaden hingehend und umwindet ihn zurückgehend mit dichten Kordonnetstichen, wobei gleichfalls kleine Picots zur Ausföhrung kommen.

**Nr. 5 und 6. Casula oder Messgewand.**

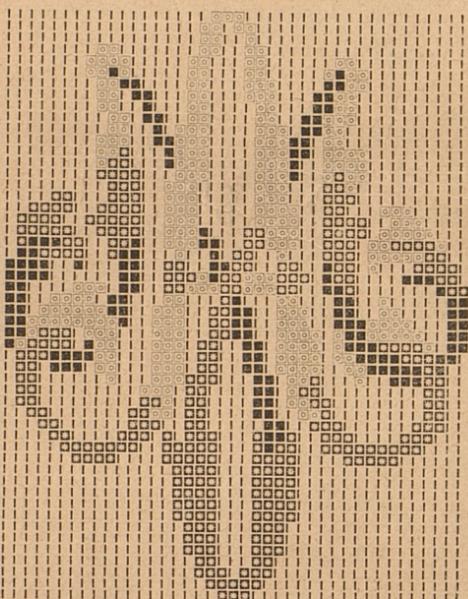
Applikationsstickerei.

Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1 und 2.

Die aus Seidendamast gefertigte Casula zeigt auf dem Rückenteil ein in Applikationsstickerei ausgeführtes Kreuz, auf dem vorderen Teil einen dem gleichen Muster entsprechenden Streifen. Zur Herstellung der Stickerei überträgt man zunächst auf einen Fond von rotem Wollenjatin das erforderliche Muster nach der mit Nr. 1 und 2 auf der Rückseite des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung, deren Figuren jedoch, der Abb. Nr. 5 und 6 gemäß, zusammenzustellen sind, und heftet hierauf dem Fond längs der Kontur, dem vorgezeichneten Muster entsprechend ausgezeichneten, hell- und dunkelolive-, sowie hellbraunfarbenen Seidenstoff (letzteren für einzelne blütenartige Figuren) mit weiltäufigen Seitenstichen auf; alsdann umrandet man die Figuren, wie auf Abb. Nr. 7 ersichtlich, teils mit mehrfachen Fäden Filofelleide in der Farbe des Seidenstoffes, die durch Ueberfangstiche befestigt und durch feine Goldschnur begrenzt werden, teils mit olivefarbenem und weißem Seidenchnürchen und füllt den blütenartigen Figuren, Adern und Zierliche in einer dunkleren Schattierung des Seidenstoffes ein. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man den überstehenden Fond, etwa 2 Cent. weit von derselben entfernt, fort und appliziert die Stickerei der Casula gleichfalls mit einem Schnürchen.



Nr. 3. Spitze zu kirchlichen Zwecken.

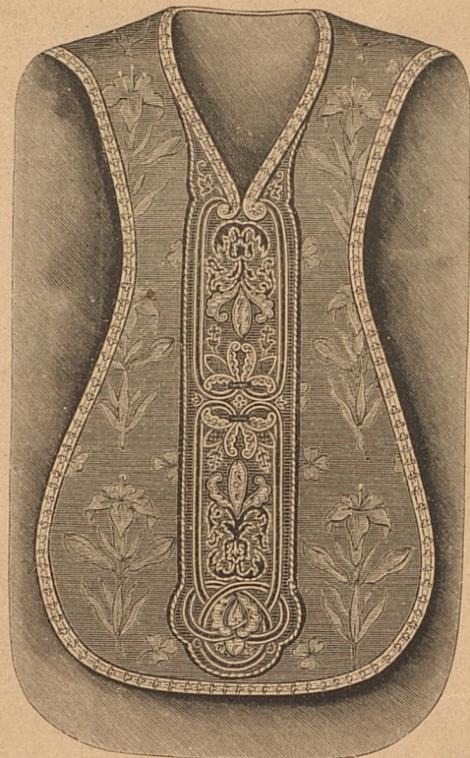


Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, □ Bronzebraun, ⊙ Mofefarben, 1 Fond.

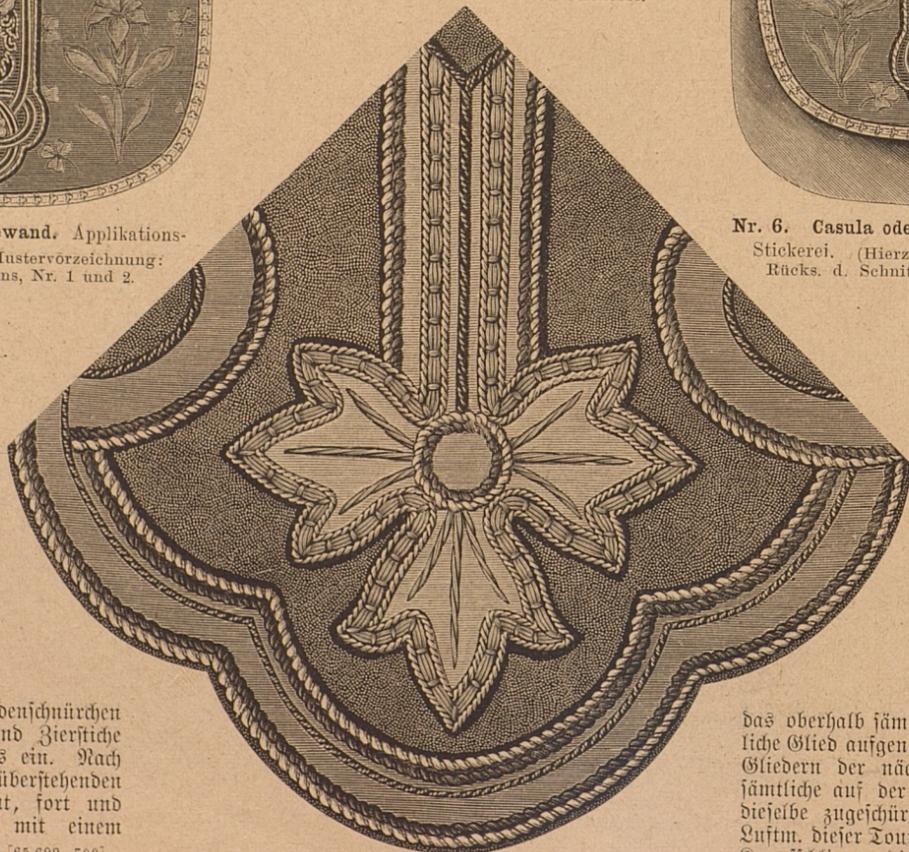
Nr. 4. Verschlungene Buchstaben zur Bordüre Nr. 8. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 5. Casula oder Messgewand. Applikationsstickerei. (Hierzu Nr. 6.) Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1 und 2.



Nr. 6. Casula oder Messgewand. Applikationsstickerei. (Hierzu Nr. 5.) Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1 und 2.



Nr. 7. Vierter Teil einer Stickerei zu kirchlichen Gegenständen.

**Nr. 7. Vierter Teil einer Stickerei zu kirchlichen Gegenständen.**

Dieses wird auf rotem Wollenjatin ausgeführt, dem man für das Muster hellolivefarbenen Seidenstoff appliziert und diesen an den Bogen mit dunkelolivefarbenem und weißem Seidenchnürchen, an der Mittelfigur mit mehrfachen, durch Ueberfangstiche befestigte Fäden hellolivefarbener Filofelleide und Goldfäden begrenzt; ein mit rotbrauner Seide in der Mitte gestickter Stern vervollständigt die Figur.

**Nr. 8 und 4. Bordüre für kirchliche Gegenstände.**

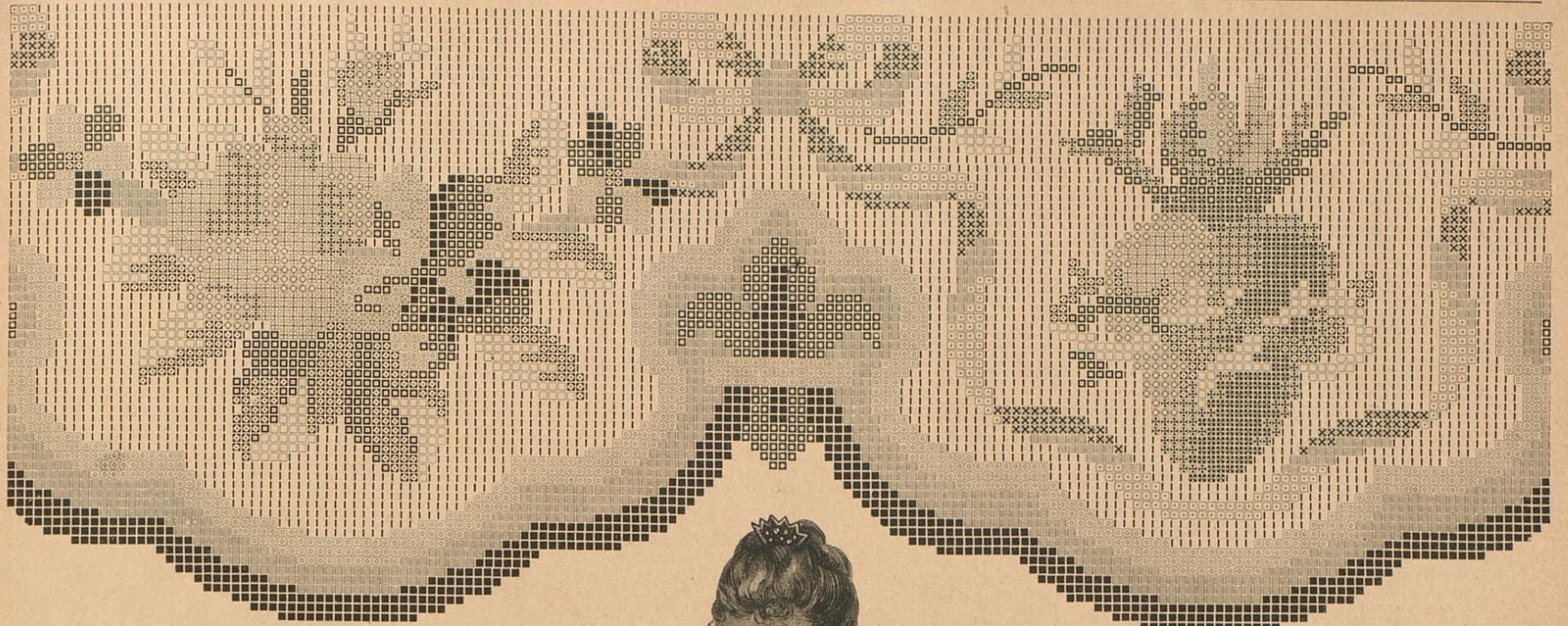
Kreuzstich-Stickerei.

Diese auf abgeteiltem Kanavas mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle und hellmofefarbener Filofelleide zu fertigende Bordüre wird im Kreuzstich je über einen Doppelfaden Höhe und Breite gearbeitet, doch hat man zur Füllung der in die vordere Mitte treffenden Zacke die mit Abb. Nr. 4 gegebenen Initialen zu sticken.

**Nr. 9. Armeeloses Jäckchen.**

Fädelarbeit.

Unser Original ist mit schwarzer Zephyrwolle in einem aus f. M. (festen Maschen) bestehenden Rippenmuster gearbeitet, am Außenrande und am Armloch mit einer durchbrochenen Tour, durch welche ein 1 1/2 Cent. breites schwarzes Noireband geleitet ist, sowie mit einigen dichten Touren, deren letzte eine Zackenreihe bildet, begrenzt. Zur Herstellung des Jäckchens hat man vom Außenrande aus mit einem Anschlage von 217 M. zu beginnen und auf demselben hin- und zurückgehend zu arbeiten, 1. Tour: Die nächste Anschlagmaschine übergangen, dann stets 1 f. M. in jede M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmaschine), dann stets 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten M. — 3. bis 31. Tour: Wie die vorige Tour. — Die 32. bis 35. Tour ist in gleicher Weise wie die 31. Tour, doch in zwei Hälften hin- und zurückgehend auszuführen, und zwar läßt man die ersten 50 M. (für das erste Armloch) unberücksichtigt stehen und arbeitet auf den nächsten 58 M. und dann nach 50 M. Zwischenraum (für das zweite Armloch) auf den letzten 58 M. Hierauf verbindet man zunächst die Querränder der ersten 31 Touren, von der Rückseite aus mittelst f. M. und dann in gleicher Weise je die vorderen Glieder der 58 M. der letzten der in zwei Hälften gehäkelten 4 Touren. Am Außenrande des Jäckchens häkelt man 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste M., 5 Luftm., 1 M. übergangen; zuletzt 3 f. M. (feste Kettenmaschen) in die ersten 3 M. dieser Tour. — 2. Tour: 1 f. M. um die nächste M., dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 3. Tour: 2 Luftm., dann stets 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) in die nächste M.; zuletzt 1 f. M. in die 2. der ersten 2 Luftm. dieser Tour. — 4. Tour: 4 Luftm., aus der 3. bis 1. derselben 3 M. aufgenommen, 2 M. um die auf der Rückseite befindlichen Glieder der nächsten 2 h. St. der vorigen Tour aufgenommen, sämtliche M. auf der Nabel mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugehörzt, \* 3 Luftm., aus der 2. und 1. derselben 2 M. aufgenommen, 1 M. um das oberhalb sämtlicher, zuvor mit 1 M. durchzogener Glieder befindliche Glied aufgenommen, 2 M. aus den auf der Rückseite befindlichen Gliedern der nächsten 2 h. St. der vorigen Tour aufgenommen, sämtliche auf der Nabel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugehörzt, vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. Luftm. dieser Tour. — Mit schwarzer Wolle überzogene Knöpfe und Knopfschlingen dienen vorn zum Schließen des Jäckchens.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, □ Bronzebraun, ⊠ Modefarben, × erstes (dunkelstes), □ drittes (hellstes) Olivgrün, □ zweites, □ drittes (hellstes) Blau, ⊠ Dunkelrot, ⊠ Hellrot, ⊠ Rosa, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 4.)

Nr. 8. Bordüre für kirchliche Gegenstände.

Nr. 12. Bettvorleger.

Stickerei und Häkelarbeit.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 13.

Der aus olivfarbenem Fries 100 Cent. lang, 62 Cent. breit gefertigte, mit einer gestickten Bordüre verzierte Bettvorleger weist als hübsche Neuheit eine Pelzimitation für den mittleren Fond auf, die durch einen, mit einem doppelten Faden olivfarbener Straußen- und Zephyrwohle in festen Maschen gehäkelten Teil gebildet ist. Derselbe wird mit einer starken Häkelnadel auf einem erforderlich langen Anschlag (am Original 30 M.) hin- und zurückgehend gearbeitet und dem Bettvorleger, nachdem derselbe mit der Stickerei verziert ist, aufgenäht. Letztere stellt man nach der mit Nr. 13 auf der Rückseite des heutigen Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung, sowie mit Berücksichtigung der Abb. mit blauer, brauner, terracotta- und olivfarbener Hamburger Wolle, je in mehreren Schattierungen, im Platt- und Jaminastich her, umrandet einzelne Figuren mit japanischem Goldfaden und spannt über die mit brauner Wolle gearbeitete Umrandung der Gestalten doppelte Fäden schwarzer Wolle, die mit Ueberfangstichen von gleicher Wolle befestigt werden. Zur Bervollständigung des Bettvorlegers dient ein starkes graues Leinenfutter. [65,688]

Nr. 13, 10 und 11. Teppich.

Schwedische Stickerei.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 21.

Der 94 Cent. lange, 65 Cent. breite Teppich ist aus dunkelblauem Filzstoff hergestellt und mit einer in schwedischer Manier mit blauer, terracotta-, olive- und bronze-farbener gepaltener Hamburger Wolle, je in mehreren Schattierungen, gestickten Bordüre verziert, sowie mit einem starken Leinenfutter versehen; Nr. 21 auf der Rückseite des Schnittmuster-Bogens giebt die Vorzeichnung für dieselbe, Abb. Nr. 10 und 11 je eine der begrenzenden Borten in Originalgröße. Hat man die Muster mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 13 auf den Fond übertragen, so sticht man die größeren Blättchen der Sternblumen mit Plattstichen von blauer, die dazwischen befindlichen Blättchen mit hellterracottafarbener Wolle, welche man kreuzweise spannt und an den Kreuzungspunkten je mit einem Kreuzstich befestigt, umrandet dieselben mit Stielstichen von blauer Wolle und arbeitet am Innenrande Längstentstiche von olivfarbener Wolle. Die Glockenblumen in der Mitte der Längenseiten werden mit dunkel-terracotta- und olivfarbener Wolle in gleicher Weise wie die Sternblumen, die



Nr. 9. Aermelloses Jäckchen. Häkelarbeit.

Stiele, Ranken und Blätter teils mit bronze-, teils mit olivfarbener Wolle, und die unteren Gestalten mit lechterer und dunkel-terracottafarbener Wolle im Stiel-, Platt- und Fächgrätenstich ausgeführt; die obere Figur zwischen den Glockenblumen ist mit blauer Wolle im Stielstich zu umranden und mit Knötchenstichen zu füllen. — Für die begrenzenden Borten spannt man zur Füllung des Fonds zwischen den geraden Doppellinien nach Abb. Nr. 10 und 11, an der Innenseite je 3 Fäden bronze-farbener, an der äußeren 3 Fäden olivfarbener Wolle, die mit Ueberfangstichen von gleicher Wolle befestigt und mit Stielstichen von bronze-farbener Wolle umrandet werden, und arbeitet die Fadenreihen der äußeren Borte in gleicher Weise mit olive- und dunkel-terracottafarbener, die Maschen mit blauer Wolle. In der inneren Borte hat man die Fadenreihen mit Stielstichen, die Figuren mit Knötchenstichen von hellterracottafarbener Wolle auszuführen. [65,690]

Nr. 14. Häubchen aus Spitze und Sammetband.

Nachdem man einen 32 Cent. langen, 2 Cent. breiten Tüllstreifen durch Draht gesteuert hat, näht man denselben am oberen und unteren Rande je eine dicht eingereichte, 8 1/2 Cent. breite weiße Spitze gegen, deren gerade Seiten, wie auf der Abb. ersichtlich, ein 3 Cent. breites, mit Halbfugeln von Bronze verziertes, orangefelbes Sammetband deckt; in der vorderen und hinteren Mitte wird die obere Spitze, Bindungen bildend, befestigt und je mit einer Sammettschleife verziert. [65,695]

Nr. 15. Häubchen aus crêpe-lisse und Band.

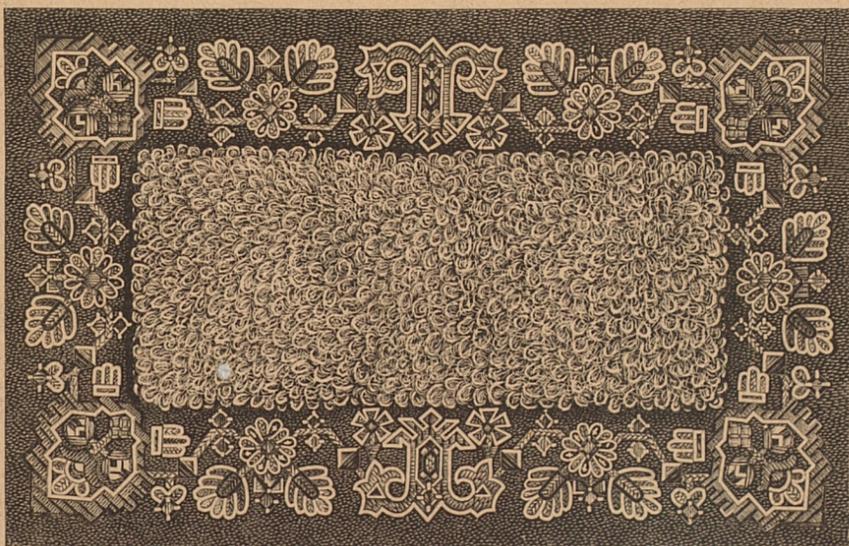
Die für dieses Häubchen verwendete, 30 Cent. lange, vorn etwas spitz, dahelbst 7, an den Enden 1 1/2 Cent. breite Steiftüllspitze ist mit Drahtband umgeben und 1/2 Cent. breit mit rosa Neppband eingefasst. Zunächst näht man derselben am hinteren Rande einen Fond aus Tüll gegen und garniert sie alsdann mit einem 6 Cent. breiten gestreiften rosa Atlasband, welches an den Seiten glatt aufliegt und in der Mitte dicht eingereicht ist. Im übrigen stattet man das Häubchen mit einer 17 Cent. breiten, gestickten rosa crêpe-lisse-Krawatte aus, deren abgeschnittene Enden in der Weise der Abb. dem Fond aufgenäht werden, während der mittlere Teil an den Seiten in Längsfalten, vorn in eine Toffalte geordnet, der Passie aufliegt. Außerdem zieht die vordere Mitte des Häubchens eine Schleife von 3 Cent. breitem rosa Band, von welcher ausgehend, ein Ende nach der linken Seite geführt und ein Ende über den Fond nach hinten gelegt ist. [65,682]



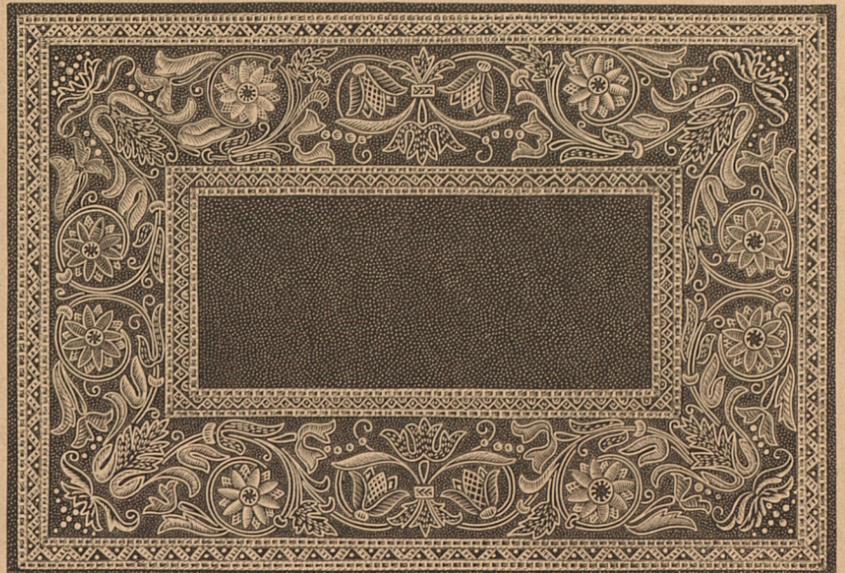
Nr. 10. Aeussere Borte zum Teppich Nr. 13. Originalgröße.



Nr. 11. Innere Borte zum Teppich Nr. 13. Originalgröße.



Nr. 12. Bettvorleger. Stickerei und Häkelarbeit. Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 13.



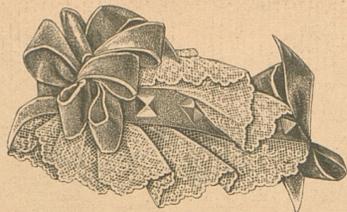
Nr. 13. Teppich. Schwedische Stickerei. (Hierzu Nr. 10 und 11.) Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 21.

Nr. 19. Schürze aus Batist und Spitze.

Für diese Schürze mit Tasch ist ein 38 Cent. breiter, 100 Cent. langer Teil aus weißem, bunt gemustertem Batist verwendet, der unten 4 1/2 Cent. breit umgefäumt, sowie mit vier je 1/4 Cent. breiten Säumchen versehen, oben 2 1/2 Cent. breit nach innen umgelegt und ein gleich breites Köpfchen lassen, zweimal bis auf 12 Cent. Breite eingereicht ist. Außerdem hat man den Teil etwa 12 Cent. weit unterhalb der eingetragenen Falten bis auf 12 Cent. Breite in nach der Mitte hin gefaltete Falten gelegt und an den Längenseiten vom unteren Rande aus je mit einem 110 Cent. langen, oben 3, unten 24 Cent. breiten Teil aus weißer gestickter Tüllspitze verbunden, deren oberer zugespitzter Querrand, mit einer Schleife aus 3 Cent. breitem fliederfarbenen Neppband verziert, der Taille aufgesteckt wird. Die mittleren Faltenlagen der Schürze deckt gürtelartig gleiches Band, das vorn mit einer Schleife verziert ist, und hinten um die Taille gelegt an der Seite geschlossen wird. [64,847]

Nr. 20. Schürze aus mousseline de laine.

Zur Herstellung dieser aus weißer, bunt gemustertem mousseline de laine gefertigten Schürze ist ein 52 Cent. langer, 80 Cent. breiter Teil verwendet, der mit einem 33 Cent. breiten, 123 Cent. weiten Volant von gleichem Stoff begrenzt ist, welchen man, ein 3 Cent. breites Köpfchen lassen lassend, mehrmals eingekräuselt und mit zwei je 1 Cent. breiten Säumen verziert hat; vom oberen Rande aus ist der Schürzenteil 3 Cent. lang, bis auf 20 Cent. Breite, in regelmäßigen Entfernungen eingereicht und dazwischen mit einem Stoffstreifen eingefasst. Für die sich kreuzenden Schärpeile stellt man zwei je 17 Cent. breite, 165 Cent. lange Stoffenden her, näht sie, je 90 Cent. weit vom unteren Querrande entfernt, den oberen Enden der Schürze auf, trennt die oberen Enden (die unteren dienen als Bindebänder), befestigt sie mit einigen Stichen aneinander, sowie am oberen Rande der Schürze und steckt die oberen dicht gefalteten und mit einer Schleife zu verzierenden Quersenden beim Tragen auf der Taille fest. [64,846]



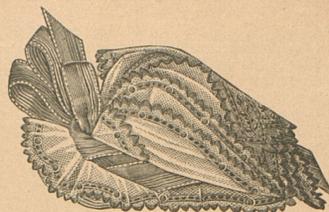
Nr. 14. Häubchen aus Spitze und Sammetband.



Nr. 19. Schürze aus Batist und Spitze.



Nr. 18. Kleid Nr. 22.) Schnitt, Mustervorzeichnung, Vorder- u. Rückseite d. Schnittmuster-Bogens und Rückseite Nr. 19



Nr. 15. Häubchen aus crêpe-lisse und Band.



Nr. 20. Schürze aus mousseline de laine.

Nr. 31. Badenbordüre zur Garnitur von Raminen, Papierkörben etc.

Häkelarbeit.

Diese mit verschiedenfarbigem Brotatgarn, Goldschmuck und japanischem Goldfaden gearbeitete Bordüre besteht aus einzelnen Zaden, die am oberen Rande durch mehrere gehäkelte Touren verbunden und je auf einem Fond von terracottafarbenem Filz befestigt sind; am oberen Rande schließt die Bordüre mit einem 4 Cent. breiten gleichfarbigem Blüschstreifen ab, dem die gehäkelten Touren aufliegen. Zur Verfertigung der Bordüre hat man zunächst je den mittleren Teil der Zaden, welchem die einzelnen gearbeiteten Blattfiguren aufgenäht werden, auszuführen und dazu in der 1. Tour mit modelfarbenem Brotatgarn um eine starke Goldschmuck 1 f. M. (feste Maß) zu häkeln, \* mit der Schnur eine 3 Cent. lange Leise gebildet, um die sich kreuzenden Enden derselben 1 f. M. gearbeitet, 1 f. M. um die Schnur, vom \* noch 16mal wiederholt, doch sind die Leisen allmählich zu verkleinern, sodass die letzte derselben etwa 2/3 Cent. lang ist, dann die Goldschmuck abgetrennt und auf der Rückseite mit einigen Stichen an den M. befestigt, 5 Luftm. (Luftmaschen), 17mal abwechselnd 1 f. M. um die nächste Leise, 1 Luftm., dann 7 Luftm. und 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch hat man in die 1. f. M., je 3 f. M. und in die mittlere der 5 Luftm., 5 f. M. zu häkeln; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 3. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend (rechte Seite der Arbeit), 4 Luftm., dann stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste M., 1 Luftm., mit derselben 1 M. übergangen, anschließend der letzten 7 Luftm., welche unberücksichtigt stehen bleiben; doch sind in die mittlere der in 1 M. ausgeführten 5 f. M., 3 je durch 1 Luftm. getrennte St. zu arbeiten. Alsdann häkelt man für den oberen Rand der Bordüre mit dem gleichen Brotatgarn 1. Tour: Von der Rückseite aus, \* 1 dpt. (doppelte St.) in die 2. St. der 3. Tour einer Figur, 4 Luftm., 1 f. M. um die 3. der ersten 4 Luftm. der gleichen Tour, 2 Luftm., 7 f. M. in die unberücksichtigt stehengebliebenen 7 M. der 2. Tour, 2 Luftm., 1 f. M. in die letzte St. der Figur, 1 Luftm., 1 dpt. St. in die drittletzte St., 4 Luftm., vom \* wiederholt. — 2. Tour: Von der Rückseite aus, stets 1 f. M.



Nr. 17. Matrosenanzug für Knaben von 8—10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Rückseite d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 16—24



Nr. 16. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren. (Hierzu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Rückseite d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 25—33



Nr. 22. Kleid aus Tuch. (Hierzu Nr. 18.) Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Vorder- u. Rückseite d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—11 und Rückseite Nr. 19

Nr. 23. Kleid aus glattem und gesticktem Kaschmir. Beschr.: Vorder- u. Rückseite d. Schnittmuster-Bogens. [65,711]

Nr. 26. Arbeitskorb mit Applikationsstickerei.

Mustervorzeichnung: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. 12

Den flachen, teilweise goldbronzierten Korb aus beigefarbenem Schmir- und Holzgeflecht ziert auf der Außenseite ein faltiger, etwa 6 Cent. breiter Streifen von fraisefarbenem Blüsch, an den eingebogenen Enden je eine Schleife von 2 Cent. breitem, fraisefarbenem, gelblichem und olivfarbenem Neppband; Schleifen aus gleichem Band sind an dem mit einem 2 Cent. breiten doppelten Blüschstreifen umwundenen Bügel angebracht. Auf der Innenseite hat man den Korb, am Boden glatt über Watteneinlage, mit fraisefarbenem Seidenstoff, im übrigen, am oberen Rande ein 1 Cent. breites Köpfchen bildend, puffig mit hellrotfarbenen Atlas garniert und dem fraisefarbenen Seidenstoff einen gestickten Zweig appliziert. Letzterer wird nach der mit Nr. 12 auf der Rückseite des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung auf weißer Müllergaze mit fraisefarbener, graublauer, oliv- und bronzefarbener Filofelleide, je in mehreren Schattierungen, im vericht treffenden flächlich je über 4 Fäden ausgeführt; für die Ähren näht man doppelten japanischen Goldfaden mit leberförmigen von gelber Seide auf und umrandet die Stückeri mit gleichem Goldfaden, wobei dieselbe dem Seidenfond appliziert wird. [65,711]



Nr. 21. Russische Fischer etc. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Rückseite d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 34—36

Nr. 28 und 29. Deckchen.

flächlich, Stückeri.

Mustervorzeichnung: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. 16 und 17

Die als Unterlage für Schüsseln, Teller und dergl. bestimmten Deckchen sind aus starkfähigem Leinwandstoff mit wachsehem Garn gearbeitet. Das runde, im Durchmesser 22 Cent. große Deckchen Abb. Nr. 28 ist ringsum mit einer gestickten Einfassung, in der Mitte mit einer Carreaufigur verziert, welche nach der mit Nr. 16 auf der Rückseite des Schnittmuster-Bogens zum vierten Teil gegebenen Vorzeichnung mit blauem wachsehem Garn teils im flächlich, teils mit einzelnen Stichen (für die kleinen Sterne) ausgeführt wird; für die Einfassung arbeitet man, nachdem der Stoffrand etwa 1/2 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt ist, stets abwechselnd 7 St. um etwa 6 Fäden Höhe und 4 St. um 10 Fäden Höhe. — Das aubretfarbige, 17 1/2 Cent. große Deckchen Abb. Nr. 29 wird in gleicher Weise, jedoch mit rotem Garn gestickt und gibt Nr. 17 auf der Rückseite des Schnittmuster-Bogens die Mustervorzeichnung zur Carreaufigur. [65,671]

Nr. 30. Decke mit Stückeri.

Mustervorzeichnung: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. 18

Rotbrauner schwerer Tuchstoff ist zu der 70 Cent. langen, 52 Cent. breiten Decke verwendet, welche man, wie ersichtlich, bündelartig mit gestickten Zweigen ausgefattet, ringsum mit durchlöcherigen, geschwungenen Bogen begrenzt und mit einem leichten Futter versehen hat. Die Stückeri stellt man nach der mit Nr. 18 auf der Rückseite des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung, welche mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 30 auf dem Fond zu übertragen ist, mit blaugrauer, sowie fraise-, bronz- und olivfarbener gepaltener Filofelleide, je in mehreren Schattierungen, im Stiel- und Stückeri, Langquerschnitt, bündelartig, sowie mit verschiedenartigen eingestrichelten Ber. [65,249]



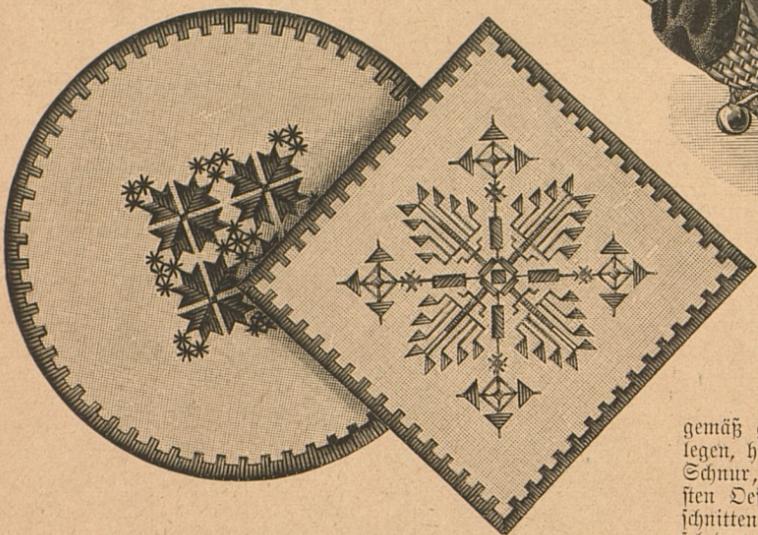
Nr. 24. Kleid aus kariertem Wollenstoff. (Hierzu Nr. 48.) Schnittmuster-Bogens und Beschr.: Vorder- u. Rückseite d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 25. Kleid aus einfarbigem und brochiertem Wollenstoff. Beschr.: Vorder- u. Rückseite d. Schnittmuster-Bogens

in das vordere Glied der nächsten M. — 3. Tour: Mit doppeltem japanischen Goldfaden, von der rechten Seite aus, \* 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten M., 2 Luftm., 3 St., deren erste beiden durch 2 Luftm., deren letzte beiden durch 1 Picot (für welches man 4 Luftm. und 1 f. R. in die vorige St. häkelt) und 2 Luftm. getrennt sind, in das hintere Glied der viertfolgenden M., 2 Luftm., 3 M. übergangen, vom \* wiederholt. — Die kleinen Blattfiguren, von denen 11 für eine Zacke erforderlich sind, hat man abwechselnd für eine Zacke mit viel-or-, für die folgende mit olive- und für die nächste mit terracottafarbenem Brotatgarn, Goldschnur und japanischem Goldfaden auszuführen. Für jede Blattfigur häkelt man 2 f. M. um die Goldschnur, dann \* mit der Schnur eine 1 Cent. lange Dese gebildet, 1 f. M. in dieselbe, 1 f. M. um die Schnur, vom \* noch 4mal wiederholt, doch hat man die Dese der Abb.



Nr. 26. Arbeitskorb mit Applikations-Stickerei. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 12.



Nr. 28 und 29. Deckchen. Flachstich-Stickerei. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 16 und 17.

gemäß größer oder kleiner zu legen, hierauf 4 f. M. um die Schnur, dieselbe an der nächsten Dese befestigt und abgeschnitten, dann stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Dese, 1 Luftm., zuletzt noch 2 Luftm. und 1 f. R. in die 1. f. M., die Arbeit gewendet, 3 f. M. in die nächste Luftm., dann stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch in die mittlere der 5 um die Schnur gehäkelt f. M., 3 f. M.; zuletzt 2 f. R. in die ersten beiden f. M. dieser Tour. — Hierauf die Arbeit gewendet und ringsum mit doppeltem japanischen Goldfaden stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch je in die mittlere der in 1 M. gearbeiteten 3 f. M., 3 f. M., dann die Fäden befestigt und abgeschnitten. Ist die erforderliche Anzahl hergestellt, so befestigt man die Blättchen nach Abb. auf dem mittleren Teil, sowie gleichzeitig auf dem Filzfond, welcher den Blattfiguren entsprechend am Außenrande auszuscheiden ist, und näht den Plüschstreifen unter. Für jedes der an den Blattfiguren befindlichen Grelots häkelt man mit dem gleichen Brotatgarn um eine mit demselben gebildete Schlinge, an welcher man das Ende etwas überstehen läßt, 5 Wickelstäbchen je mit 10 Windungen, zieht dann die Schlinge dicht zusammen, wobei das überstehende Ende durch die Mitte der Schlinge nach unten zu leiten ist, schließt die Wickelstäbchen mit 1 f. R. zur Rundung, leitet den Arbeitsfaden durch dieselben nach der unteren Mitte und schlingt beide Fäden, welche zum Befestigen des Grelots dienen, dicht an demselben in einen Knoten.

[65,709]

Nr. 32. Schürze aus Seidenstoff.

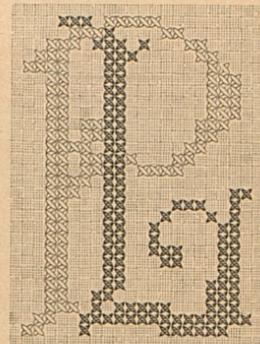
Zur Herstellung dieser Schürze ist ein 65 Cent. langer, 58 Cent. breiter Teil aus schwarzem gemusterten Seidenstoff erforderlich, welchen man unten in 12 Cent. hohe Zacken ausgeschnitten und daselbst mit einer 9 Cent. breiten schwarzen Spitze begrenzt hat, deren Aufsatz ein schmales Börtchen aus schwarzer Seidenschnur deckt. Am oberen Rande ist der Teil bis auf 26 Cent. Breite in zwei je 7 Cent. breite Toffalten geordnet und mit einer Seidenschnur begrenzt, deren Enden, mit Schlingen abschließend, an der Seite geschlossen werden.

[65,611]

Nr. 33—40. Ungarnierte Hüte.

Mit den Abb. Nr. 33—40 geben wir eine Auswahl der beliebtesten diesjährigen runden Filzhüte, deren Formen die Abbildungen deutlich erkennen lassen, in den Farben Schwarz, Mode, Grau, Grün, Dunkelblau und Braun. — Die Hüte Abb. Nr. 33—38 und 40 sind aus glattem Filz hergestellt und mit gleichfarbigem Seidenbraut umrandet; außerdem ist Abb. Nr. 35 mit einer Einfassung von imitiertem Krimmer, Abb. Nr. 40, eine Borte bildend, mehrmals mit Goldschnur und Seidenbraut begrenzt. Der Hut Abb. Nr. 39 hat einen Kopf von glattem und eine ombrierte Krempe von gerautem Filz.

[65,767]



Nr. 27. Monogramm P. L. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 30. Decke mit Stickerei. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 18.



Nr. 31. Zackenbordüre zur Garnitur von Kaminen, Papierkörben etc. Häkelarbeit. Verkleinert.

Nr. 41. Kleid aus glattem und gestreiftem Seidenstoff.

Für dieses Kleid stellt man den Rock, welcher vorn einem Futterrock aufliegt, hinten ohne solchen gearbeitet ist, aus blaurotem Seidenstoff mit breiten gleichfarbigen Sammetstreifen, wie die Abbildung zeigt, teils in geradem, teils in schrägem Fadenlauf her, verzieht die Schleppteile mit Gazefutter und begrenzt die Futterrockteile mit einer schmalen Krümmung von Sammet, die diesem aufliegenden Rockteile mit einer, ein Köpfchen bildenden, eingekrausten Krümmung von glattem Seidenstoff. Die kurze Taille ist mit gefaltetem angelegtem Schoß aus gleichem Stoff gefertigt und durch Kasenteile und Ärmel von gestreiftem Stoff vervollständigt. [65,661]

Nr. 42. Gesellschaftskleid aus Foulard.

Dieses in Prinzessform geschnittene Kleid aus rosa Foulard ist durch einen keilförmigen, mit einer Blüsenkrümmung begrenzten Futterrock aus gleichfarbigem Taffet zu vervollständigen, der der Taille auf der Innenseite gegengerichtet wird. Die der Taille des Kleides angechnittenen Vorderteile sind papierartig arrangiert und durch einen teils aus dem Stoff des Kleides, teils aus gesticktem Spitzenstoff gefertigten Laßteil, welcher an der linken Seite der Taille übergehakt wird, verbunden; hinten sind die Rockbahnen dem Schoß der Taille verfürzt angenäht. Die eine große Kuffe bildenden Ärmel hat man durch manchettenartige Teile von Spitzenstoff begrenzt, denen am unteren Rande ein dunkelgrünes Sammetband aufliegt. Gleiches Sammetband ist für den Stehragen, sowie für die Garnitur des Kleides verwendet. [65,661]

Nr. 43. Gesellschaftskleid aus damasciertem Seidenstoff.

Den vorn leicht gerafften, hinten keilförmig geschnittenen, leicht schleppten Rock des Kleides aus rötlichem, damasciertem Seidenstoff zieren vorn und an der linken Seite Schrägstreifen von gleichfarbigem Sammet. Die vorn offene, durch ein Chemisett von Spitze vervollständigte kurze, vorn und hinten faltige Taille mit sehr büscheligen Ärmeln ist durch Nevers und Manschetten, sowie einen Niederbügel von Sammet vervollständigt. [65,661]

Nr. 44. Hut aus Sammet.

Das Petinettegestell dieser Toquecapote besteht aus einem gerundeten, mit Draht umgebenen Kopfteil und aus einer 5 Cent. breiten, gleichfalls mit Draht begrenzten Krempe, welche in der vorderen Mitte 8 Cent. breit mit ersterem unverbunden bleibt und mit einem Futter von rosa Sammet versehen wird. Auf der Außenseite überdeckt den Hut je an den Seiten blendenartig gefalteter, olivgrüner Sammet, dem, wie auf der Abb. ersichtlich, ringsum eine 7 Cent. breite, auf weißem Sammet mit rosa, grüner und blauer Seide gestickte Bordüre aufliegt, zwischen deren Dessinfiguren der Fond fortgeschritten ist. Längs der Mitte garniert man den Hut mit zwei Enden von 7 Cent. breitem grünen Atlasband, die vorn mit einer Schleife abschließen; die Bindebänder aus gleichem Band werden in der hinteren Mitte unter einer Schleife, sowie einer rosa Federnagrette mit Neiver befestigt. Schließlich näht man dem vorn leeren Teil des Huttopfes zwei gedrehte Sammetfalten gegen, leitet dieselben nach der Außenseite und steckt sie auf der Krempe mit kleinen Schmucknadeln fest. [65,758]



Nr. 32. Schürze aus Seidenstoff.



Nr. 33-40. Ungarnierte Hüte.

Nr. 46 und 47. Schürze mit gehäkelter Passe für Mädchen von 10-12 Jahren.

Zur Anfertigung dieser Schürze schneidet man aus blauem, gelbgestreiftem Perkal den vorderen Teil 80 Cent. hoch und breit, schrägt denselben an den Seiten 68 Cent. hoch bis auf 73 Cent. Breite ab und rundet ihn für die Ärmelböcher derartig aus, daß der Teil am oberen Rande 58 Cent. breit ist; die je 56 Cent. breiten Rückenteile sind dem Vorderteil entsprechend abzuschneiden und auszurunden. Nachdem die Teile miteinander verbunden und am Außenrande, sowie an den Ärmelböchern gesäumt sind, reißt man den vorderen Teil bis je 3 Cent. weit vom Armloch entfernt, zweimal bis auf 31, die Rückenteile je bis auf 17 Cent. Breite in Falten und verbindet hierauf die Schürze mit der aus cremefarbenem dreifachen Garn gehäkelten Passe. Ein 160 Cent. langes, 5 Cent. breites Band aus gleichem Stoff wird in der vorderen Mitte der Schürze befestigt und an den Seiten durch eine Stoffspange geleitet; zwei Knöpfe und Knopfschlingen dienen zum Schließen der Passe. Für die letztere hat man zunächst für den vorderen Teil 38 M. Maschen anzulegen und auf denselben hin- und zurückgehend wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: Die nächsten 7 M. übg. (übergangen), 4mal abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste M., 2 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. übg., dann 4 St. in die nächsten 4 M., 5mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die



Nr. 41. Kleid aus glattem und gestreiftem Seidenstoff.

Nr. 42. Gesellschaftskleid aus Foulard.

Nr. 43. Gesellschaftskleid aus damasciertem Seidenstoff.

drittfolgende M. — 2. Tour: 5 Luftm., die nächsten 3 M. übg., 3mal abwechselnd 1 St. um die folgende St., 2 Luftm., dann 4 St. um die zweitfolgenden 2 Luftm., 2 Luftm., 4 St. um die nächsten 2 Luftm., 4mal abwechselnd 2 Luftm., die nächsten 2 Luftm. übg., 1 St. um die folgende St. — 3. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 2mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 3 M. übg., 3mal abwechselnd 4 St. um die folgenden 2 Luftm., 2 Luftm., hierauf 3 M. übg., 2mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 1 St. in die drittfolgende M. — 4. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 3 M. übg.,



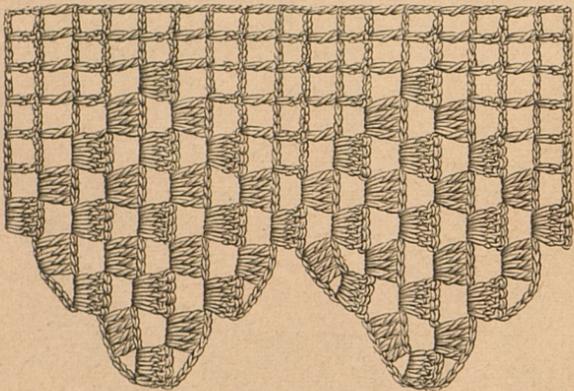
Nr. 45. Rückansicht zu Nr. 16.



Nr. 44. Hut aus Sammet.



Nr. 47. Schürze mit gehäkelter Passe für Mädchen von 10—12 Jahren. (Hierzu Nr. 46.)



Nr. 46. Gehäkelte Spitze zur Passe der Schürze Nr. 47. Originalgröße.



Nr. 48. Rock zum Kleid Nr. 24. Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 49. Kleid aus Kaschmir und Sammet. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.

- Kostüme.**  
 Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 1, 2, 23, 25, 41—43.  
 Mme. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 49.  
 Mme. Charton, 18 rue de St. Simon: Abb. 50.  
 Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 18, 22, 24, 48.
- Schürzen, Häubchen und Hüte.**  
 Berlin: Müller u. Wendig, Werderstr. 7: Abb. 15, 32.  
 Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 14, 19, 20.  
 A. Eister, Spindlers Hof 6: Abb. 33—40.  
 S. Dewitz, Seydelstr. 10: Abb. 44.
- Russische Pelermine.**  
 Wydts-Flavignon, Chauny (Aisne): Abb. 21.
- Kindergarderobe.**  
 Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 16, 17, 45.
- Handarbeiten.**  
 Paris: Allais & Debet, 4 rue Jean Lantier: Abb. 5, 6—8.  
 Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 9, 30.  
 Mr. Marqueton, 8 rue Tronchet: Abb. 28, 29.  
 Berlin: E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 12.  
 Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 26 und 31.  
 Mme. Lilli Bidermann, Stöße in Schweden: Abb. 13.

Bei bevorstehendem Quartalschluß

bitten wir unsere verehrten Abonnenten, welche den „Bazar“ durch die Post beziehen, für rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, noch im September, Sorge tragen zu wollen, damit in der weiteren Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Wir bemerken, daß die Post aufhört zu liefern, wenn das Abonnement nicht ausdrücklich erneuert wird.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Bestellungen entgegen auf das neue Quartal: Oktober — Dezember 1891

zum Preise von 2 Mark 50 Pf.

(in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr.)

Die Administration des „Bazar“.



Nr. 50. Kleid in Prinzessform, für ältere Damen geeignet. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12—15.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 16—18, 21, 22, 45, 50, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 24 und 48, die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 5, 6, 12, 13, 18, 22, 26, 28—30, sowie verschiedene Monogramme.